

58
SEPTEMBER 1961
60 Pf.

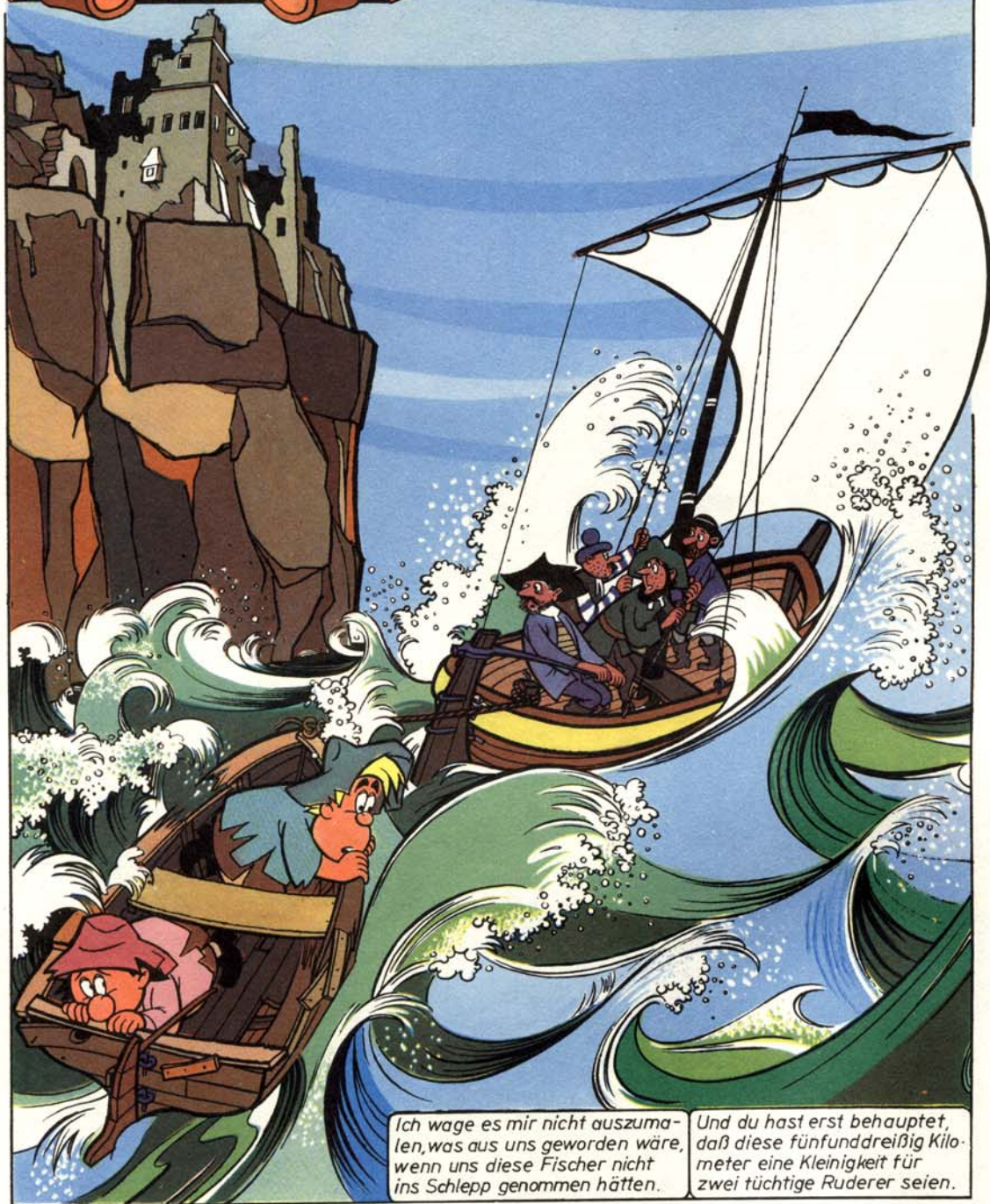
MOŠAIK
VON
HANNES
Hegen

**DIE
ANGST
VOR
DEM
KOMETEN**



DIG UND DAG
**DIE ANGST VOR DEM
KOMETEN**

VON
HANNES
Hegen



Ich wage es mir nicht auszuma-
len, was aus uns geworden wäre,
wenn uns diese Fischer nicht
ins Schlepp genommen hätten.

Und du hast erst behauptet,
daß diese fünfunddreißig Kilo-
meter eine Kleinigkeit für
zwei tüchtige Ruderer seien.



Dank euch, ihr edlen Heringsmatrosen, ohne euch wären wir wahrscheinlich nie nach England gekommen!

Unseren morschen Kahn können wir hier getrost zurücklassen. Bei der nächsten Flut bricht er sowieso in tausend Stücke.

Der Magen knurrt, es brennt die Sohle – "Nach London gehts!" heißt die Parole.



Erinnerst du dich, wann wir zum letztenmal etwas gegessen haben, Dag?

Das war vor drei Tagen in Calais, als uns ein Matrose einen gedörrten Fisch schenkte.



Meine Füße wollen nicht mehr. Warum starrst du denn das Grünzeug da so an, Dag?

Merkwürdig, dieses Kraut sieht genauso aus wie eine gewisse südamerikanische Pflanze...



...Welche Kartoffel heißt und eßbare, wohlschmeckende Knollen hat.



Der Seefahrer Francis Drake soll sie von seinen Entdeckungsreisen mit nach England gebracht haben.

Hm - und wir sind nun die Erfinder der Bratkartoffel.



Fürwahr, eine köstliche Feldfrucht! Du sagst ja gar nichts, Dag. Schmeckt es dir nicht?



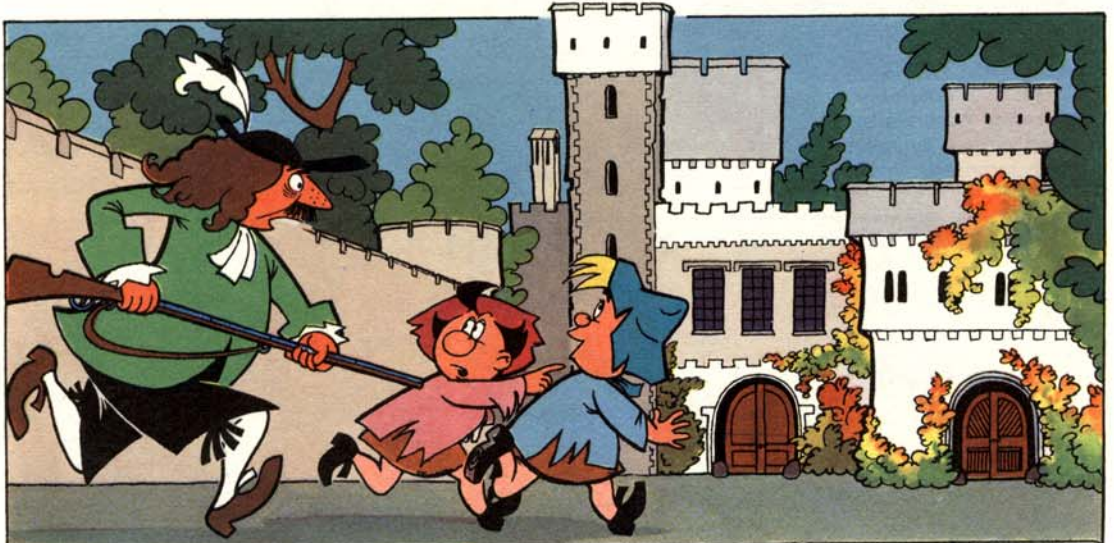
Wie könnt ihr es wagen, euch an diesen seltenen Früchten zu vergreifen?

Hab Erbarmen, gestrenger Feldhüter! Nur der Hunger trieb uns zu dieser Schandtat.



Nichts da! Lord Archibald Plumford macht Kartoffelpuffer aus euch, wenn er das erfährt.

Aha, und das nennt man dann ein Kartoffelgericht.



Spottet nur. Im Hungerturm von Plumford Castle wird euch das Lachen vergehen.

Dieses gotische Kalksteingemäuer ist also Plumford Castle.

Kein Wunder, daß die Besitzer darin auch verkalken.



Mr. Jeremias, sorgt dafür, daß diese beiden Kartoffeldiebe sofort eingesperrt werden.

Tut mir leid, Sir, ich muß mich um andere Dinge kümmern. Ich weiß noch nicht, wer das Festmahl für die Herren von der Royal Society zubereiten soll, die Seine Lordschaft für heute Abend eingeladen haben.



Führt uns gleich in die Küche, Mr. Jeremias! Wir zaubern Euch ein Festessen hin, das in die Familienchronik eingehen soll.

Wir haben schon in den allerersten Häusern gekocht. Zum Beispiel bei...

Schon gut, wenn ihr dessen so sicher seid, will ich es auch einmal mit euch versuchen.

Am Abend wallen durch die Küche des Festmahls holde Wohlgerüche.



Nun sagt selber, Mr. Jeremias, haben wir Euch zuviel versprochen?

In meiner ganzen Laufbahn als hochhersehaftlicher Butler habe ich Köstlicheres nie gesehen.

Silentium, Gentlemen! Ich möchte zu Beginn des Festmahls einen Trinkspruch auf das Wohl meiner hochverehrten Gäste ausbringen.

Laßt mich das tun, Mylord! Als Kenner und Betrachter der Planeten möchte ich Euch vergleichen mit dem hellstrahlenden Kometen, welcher jüngst am nächtlichen Firmament erschienen ist...



Euer Komet in allen Ehren, Mr. Halley, was aber ist vergleichbar mit der Wunderkraft meines Dampftopfes!



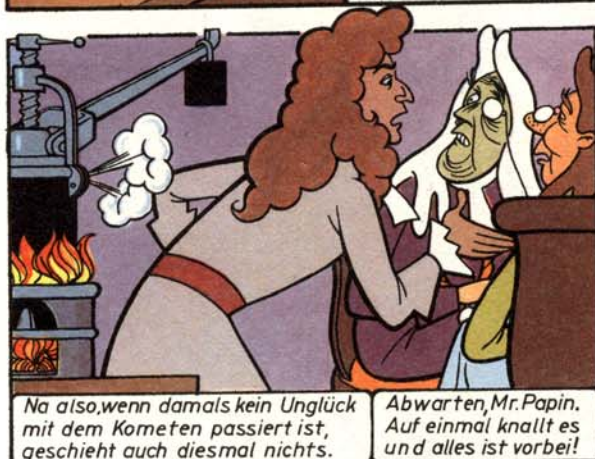
Sagt uns, Mr. Halley, was ist mit dem Kometen?

Aus unendlichen Weiten des Weltalls kommend, nähert er sich unserem Erdball so stark, daß diesen sein glühender Schweif berühren wird.



Dies erscheint mir doch höchst bedenklich. Wird er sich nicht als ein giftiger Nebel über Länder und Meere ausbreiten?

Weltuntergang, Kometen - schweife und giftige Nebel. Wenn ich das schon höre! Aber wartet, ich werde eure Aufmerksamkeit nun auf meinen Dampftopf lenken.



Sagte ich's doch! Das war der Komet! Unmöglich! Nach meinen Berechnungen ist er ja noch gar nicht in Erdnähe.



Nein, Schluß jetzt mit diesem Kometen! Ihr habt mich mit dem Gerede so konfus gemacht, daß ich vergessen habe, das Ventil richtig einzustellen.

Mr. Papin, dieser Topf ist wirklich eine umwerfende Erfindung.

Der Topf ist hin- Erfinderpech...
der neue ist aus stärkrem Blech.



Ehe ich mit meinen Freunden von der Royal Society wieder nach London zurückfahre, will ich meinen neuen Dampftopf bei euch in der Küche ausprobieren, wenn es euch recht ist.

Bitte sehr! Wir müssen hier ja dauernd mit Dampf und Töpfen umgehen.



Das schon, aber meine Erfindung ist etwas anderes als ein gewöhnlicher Kochtopf.

Aber vielleicht könnte man doch etwas darin kochen!



Meinetwegen. Versuchen können wir es ja einmal.

Auf jeden Fall werden die Gerichte unter dem hohen Druck des Dampfes viel schneller gar sein.



Es ist nur die Frage, ob sie auch schmecken.

Hmmmm-vorzüglich, muß ich sagen. Ein besseres Gelee habe ich nie gekostet.



Mylord, probiert doch einmal diesen ausgezeichneten Fruchtextrakt!

Ich möchte sagen, daß die Früchte in meinem Dampftopf nicht gekocht, sondern veredelt werden.



In der Tat, ein köstliches Labsal für den Gaumen! Ich bin der Meinung, daß auch Küchenabfälle veredelt werden, wenn man sie in diesen Topf hineintut.



Sucht einmal alles das zusammen, was sonst nicht in den Kochtopf kommt: Rübenkraut, Käserinden, Kartoffelschalen, Knochen und so weiter. Das tut ihr so wie es ist in Papins Dampftopf.

Ganz wie Mylord befehlen. Mylord wollen also versuchen, alle diese traurigen Reste zu veredeln.



Der Lord hat einen Spleen, Dag. Daraus wird doch nie etwas

Laß ihn doch. Nach der ersten Kostprobe wird er's schon selber merken.



Wenn der Versuch glückt, werde ich als der Erfinder der Plumford-Suppen in die Geschichte eingehen.

Oder diejenigen, die davon essen, werden eingehen.



Äh, das schmeckt wirklich ekel...-nein edel, sehr edel!

Man sieht es Mylord an, wie gut es Mylord mundet.



Also bitte, überzeugt euch selbst, ob meine Theorie richtig war.

Mylord haben wie immer recht. Die Suppe ist einmalig.

Von einem Löffel voll ist man satt.



Nun vernehmt meinen menschenfreundlichen Plan. Ich werde einen Kessel voll von dieser Suppe kochen lassen und ihr werdet sie an die Armen verteilen.

Wir sind sicher, Mylord, daß die Armen Eure Tat nach Gebühr zu würdigen wissen.



Was der Lord sich so denkt!
Ohne vorbereitende Werbung
ist gar kein Absatz möglich.

Im Gegenteil. Die Ar-
men machen einen gro-
ßen Bogen um uns.

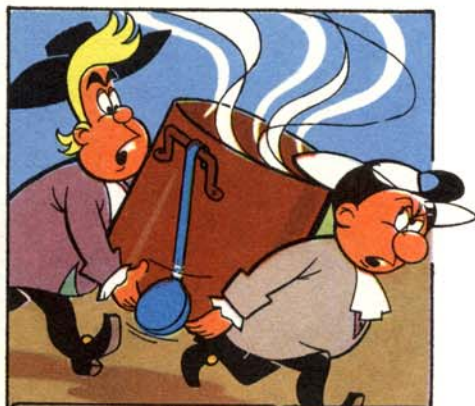


Sieh dir das an! Sogar die Hunde
schnuppern nur einmal am Kes-
sel, klemmen den Schwanz ein
und verschwinden.



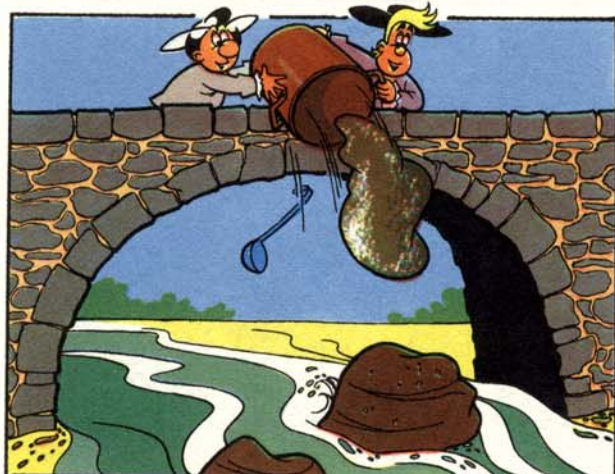
Und ihr verschwindet jetzt auch, verstanden?
Die Nachbarschaft hat sich beschwert, daß ihr
hier üble Gerüche verbreitet.

Dafür können
wir nicht. Das
ist die Suppe.



Weißt du was? Wir kippen
die Brühe in den nächsten
Bach und sagen dem Lord,
wir hätten sie alle an die
Armen verteilt.

Gut, Dig, das ma-
chen wir. Ich
kann's auch
kaum noch
aushalten.

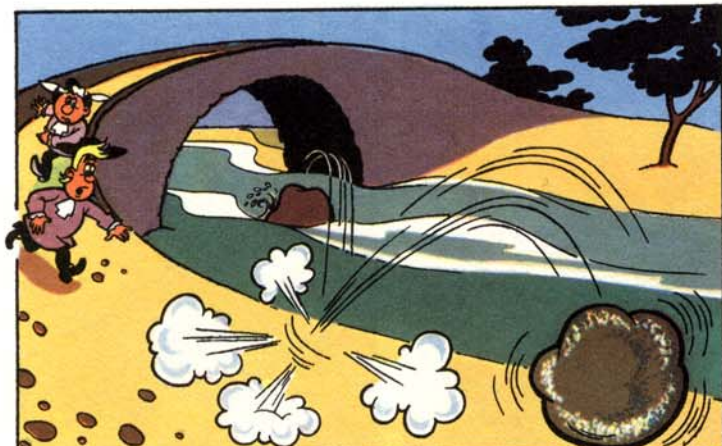


Da, sieh! Die Suppe ist schon zu einem
einzigsten Geleeklumpen erstarrt.

Hoffentlich löst er
sich im Wasser auf.



Also hat man Worte? Das zähe Zeug hüpf-
t wie ein Gummiball von Stein zu Stein!



Ich fasse es bald nicht mehr!
Nun springt der Klumpen wie-
der an Land.

Hier darf er nicht liegenbleiben.
Wir müssen ihn auf andere Wei-
se vernichten.



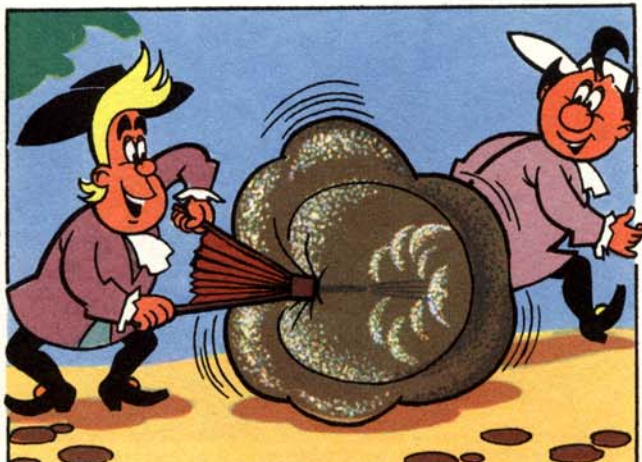
Ganz schön und gut
Aber wie macht man
einer Plumford-Sup-
pe den Garaus.

Laß mich nur
machen. Ich ha-
be schon eine
gute Idee.



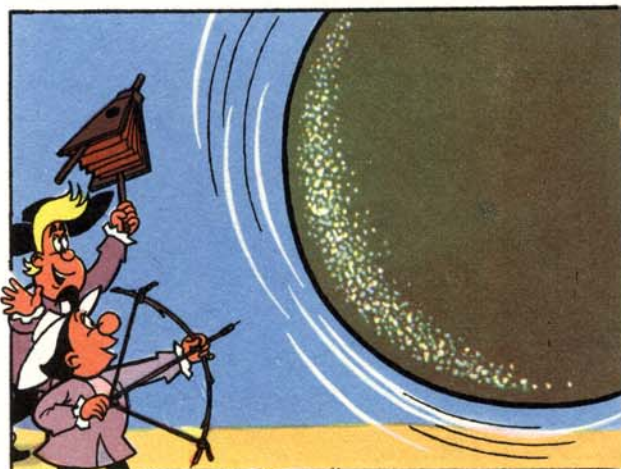
Aber Dag, was willst
du denn mit einem
Blasebalg!

Paß auf, ich verwen-
de ihn als eine ein-
fache Luftpumpe...



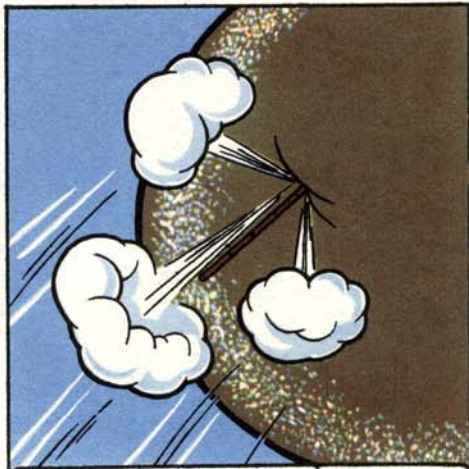
...und blase damit die zähe Mas-
se wie einen Luftballon auf.

Und ich baue mir schnell
einen Flitzbogen...



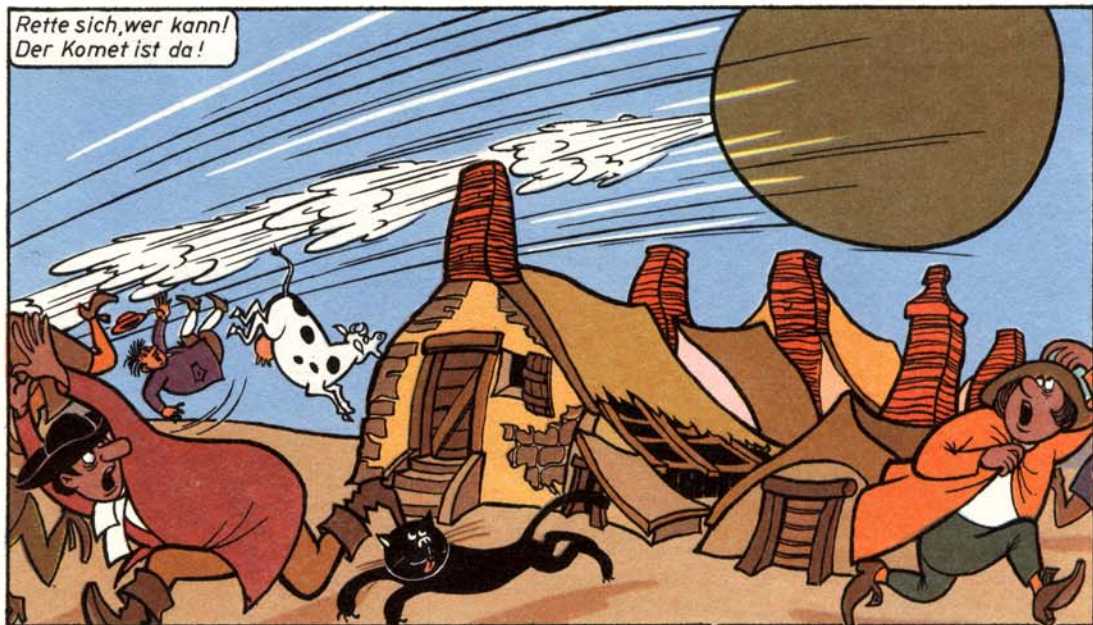
...und schieße ein Loch
in den Suppen-Ballon!

Nun wird er mit lautem Knall
in tausend Fetzen zerplatzen!



Das hast du dir gedacht! Gleich wird er
durch die ausströmende Luft davonfliegen.

Rette sich, wer kann!
Der Komet ist da!



Der Lord hat uns mit seiner scheußlichen Suppe etwas Schönes eingebrockt.



Da seid ihr ja endlich! Na, was haben die Armen zu meiner letzten guten Tat vor dem Weltuntergang gesagt?



Reden wir nicht davon, Mylord. Sagt uns lieber, was dieses Treiben hier zu bedeuten hat.



Das hat Mr. Ebenezer Muff, Professor der Astrologie, veranlaßt. Er will mich und meine Habe vor dem Weltuntergang retten.

Verzeiht, Mylord! Aber ich bin der Meinung, daß das alles überflüssig ist.



Schweig still, du Nase-weis! Ihr beiden zieht euch nun auch Harnische an und tut alles, was ich euch sage.

Das fehlte gerade noch, daß wir diese lächerliche Maskerade auch mitmachen.

Komm schon, Dag, wir müssen herausbekommen, was dieser Kerl eigentlich im Schilde führt.



Ihr nehmt diese Trompete und steigt damit auf den höchsten Turm des Schlosses. Sobald ihr den Kometen siehtet, blast ihr ein Signal.

Welches denn nur, Mr. Muff?



Stellt euch doch nicht so dumm an. Irgendeines natürlich. Etwa dies...

Ich bin gespannt, was der für Töne hervorbringt.



Gräßlich! Das ist die Posaune des Jüngsten Gerichts! Die Welt geht unter!

Hier zeigt sich deutlich, daß dieser Mr. Muff von Tuten und Blasen keine Ahnung hat.

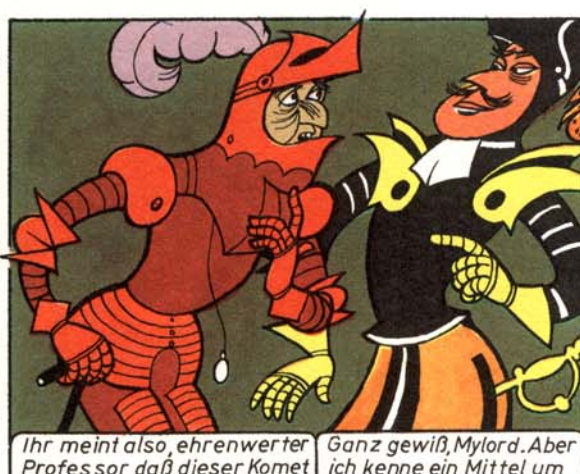


Und nun macht, daß ihr endlich auf den Turm kommt.

Paßt nur auf, Mr. Muff, wir werden euch den Marsch schon blasen.

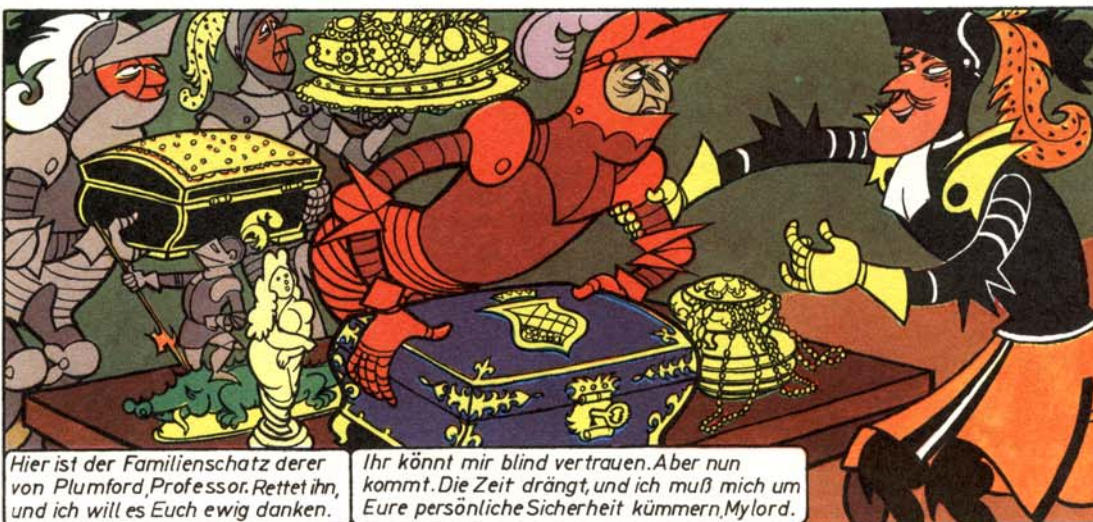


So, die beiden bin ich los. Nun muß ich nur noch den dummen alten Lord gehörig einseifen.



Ihr meint also, ehrenwerter Professor, daß dieser Komet auch alles Gold und Edelgestein zerstören wird?

Ganz gewiß, Mylord. Aber ich kenne ein Mittel, um auch Euren Schmuck vor dem Untergang zu schützen.



Hier ist der Familienschatz derer von Plumford, Professor. Rettet ihn, und ich will es Euch ewig danken.

Ihr könnt mir blind vertrauen. Aber nun kommt. Die Zeit drängt, und ich muß mich um Eure persönliche Sicherheit kümmern, Mylord.



Was hat das zu bedeuten, Mr. Muff? Wozu habt Ihr diese Fässer an den Balkon gehängt?

Sie sollen Euch und Mr. Jeremias gewissermaßen als Rettungsboote bei dem kommenden Weltuntergang dienen.

Es wird eine gewaltige Sintflut über uns hereinbrechen. Der Komet wird alles Wasser des Ozeans anziehen und über unserem unglücklichen Old England zusammen-schlagen lassen.



Das ist ja weit schlimmer, als ich es mir vorgestellt habe.



Ihr könnt es Euch in den Fässern ganz bequem machen. Sobald Ihr aber das Trompetensignal der Digidags vernimmt, schneidet Ihr die Seile durch und laßt Euch mit den Wellen davontreiben.

Dank Euch, Professor! Wir werden den Weltuntergang mit Ruhe erwarten.



So, den Lord und seinen Butler hätte ich nun auch glücklich ausgebootet.



Jetzt will ich mich noch vergewissern, ob auch die Digidags hübsch brav auf ihrem Posten stehen.



Hihi, da sind sie! Und mir wollte man einreden, die Digidags wären schlau.



Schnapp, die wären auch ausgesperrt! Nun kann ich ungestört an die Arbeit gehen.

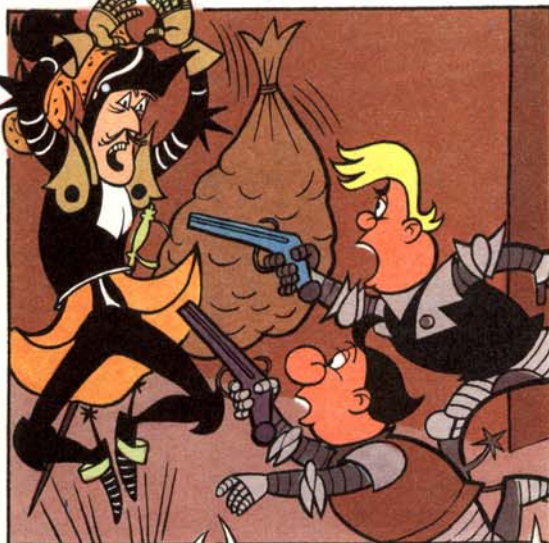


Mit diesem Familienschatz werde ich mir nach dem Weltuntergang ein lustiges Leben machen.



Gold und Silber und Moneten - alles dank ich dem Kometen!

Oft hat mancher schon bereut, daß er sich zu früh gefreut.



Hände hoch! Her mit Lord Plumfords Millionenschatz!

W-w-wie ko-ko- kommt ihr denn hierher?

Tja, wir sind doch nicht von gestern, mein Lieber.



Ihr dachtet wohl, wir würden so dumm sein und nach dem Kometen Ausschau halten?

Wer uns an der Nase herumführen will, muß sich etwas Besseres ausdenken.



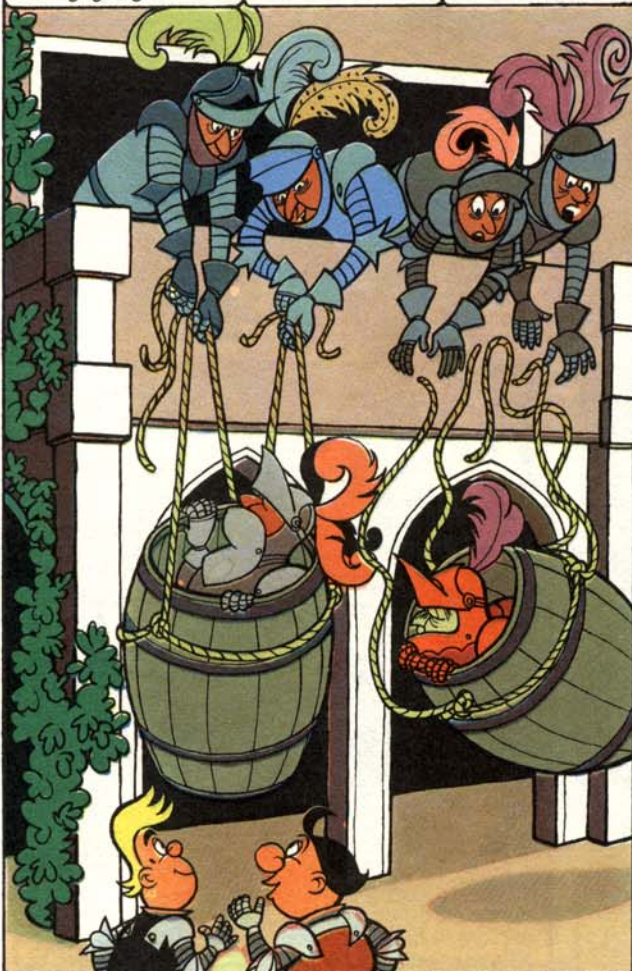
Ja, aber ich sehe doch ganz deutlich auf dem Turm zwei Gestalten stehen!

Hereingefallen, Professor! Das sind nur Besenstiele, auf die wir unsere Helme gestülpt haben!

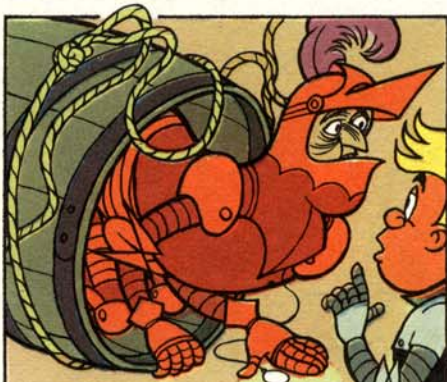
Der Lord und sein Butler sind dem Schwindler natürlich auf den Leim gegangen.

Seid vorsichtig, damit wir die Herrschaften nicht unsanft wecken.

Zu spät! Die Seile rutschen uns aus den eisernen Handschuhen.

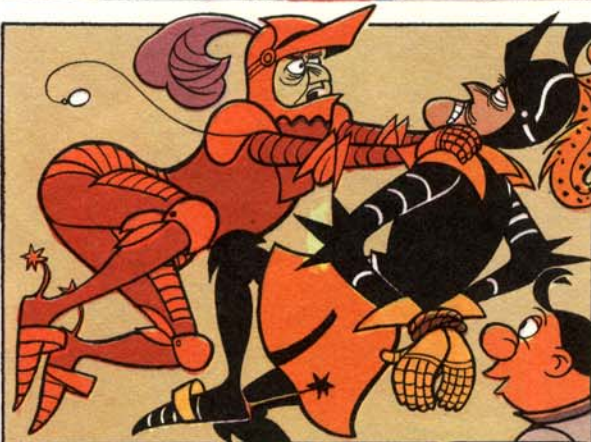


Hilfe, die Welt geht unter! Ich spür's ganz deutlich!



Ist nun alles vorbei?

Im Gegenteil, Mylord, nun geht's erst richtig los. Der astrologische Professor wollte mit Eurem Familienschatz auf und davon.



Aha, deshalb habt ihr uns wie ein paar eingepökelte Walrösser in Fässer gesteckt!

Ach, Mylord, Gnade, Gnade! Ich weiß ja, daß ich die härteste Strafe verdient habe!

Dann soll er einen Teller Plumford-Suppe essen.

Als der Dieb zu Fall gebracht, ist ruhig dann der Rest der Nacht.



...und morgen will der Lord nach London reisen, um den Dieb vor Gericht zu stellen.

Bei der Gelegenheit können wir uns gleich das große Schiffsrennen ansehen, das auf der Themse stattfinden soll.

Anderntags in der Kalesche droht der Lord dem Dieb mit Dresche.



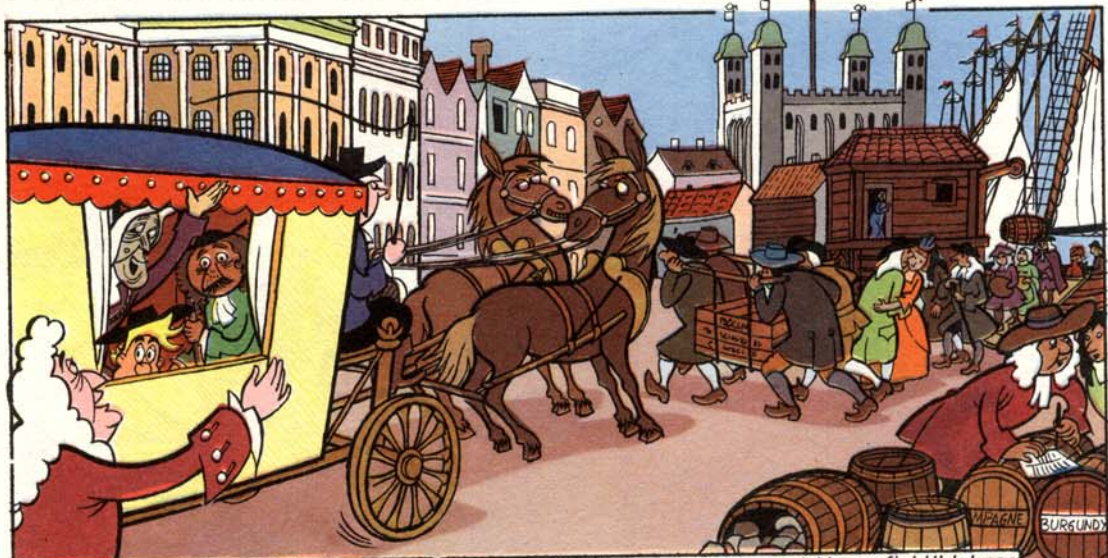
Ich werde beim Lord-richter beantragen, daß man Euch fünfzig Stockhiebe aufzählt!

Ich bitte Euch, Mylord, laßt ihn laufen. Die Leute werden über Euch spotten, wenn Euer Reinfall in London bekannt wird.



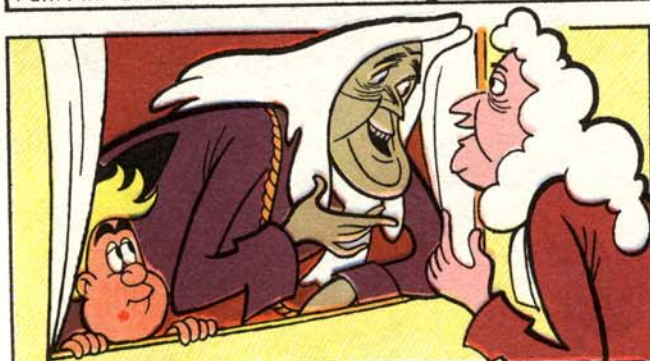
Hm, da habt ihr eigentlich recht. - Dann lauf, du elender Gauner, und komm mir nie wieder unter die Augen!

Der ist fürs erste kuriert durch die Ängste, die er ausgestanden hat.



Willkommen in London, Lord Plumford! Fahrt Ihr auch zum Schiffsrennen?

Selbstverständlich, mein lieber Lord Mumpsfield! Ich lasse mir doch dieses herrliche Schauspiel nicht entgehen.



Wie stehen denn die Wetten, Lord Mumpsfield?

Es wird so hoch gewettet wie noch nie. Wegen des bevorstehenden Weltuntergangs werden nur ganze Vermögen gesetzt.



Heißa, das ist so ganz nach meinem Geschmack! Vorwärts, Kutscher, zum Schiffsrennen!

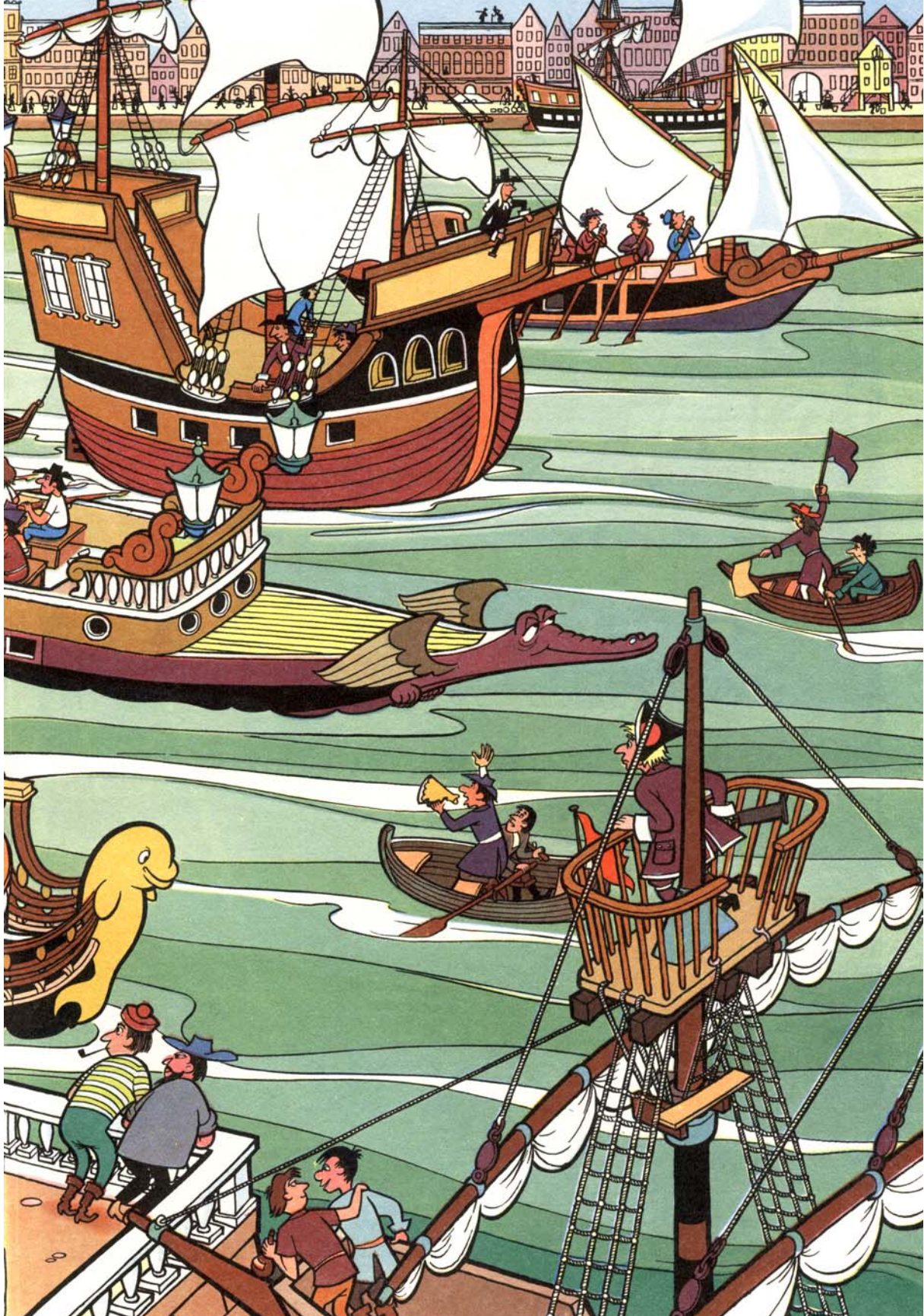


Ich habe einen ganz sicheren Tip für Mylord! Mylord müssen auf den 'Rasenden Seedrachen' setzen.

Wohlan, ich setze eine Million Pfund auf ihn.

Ich wünsche dem Lord viel Glück. Sehr vertrauenerweckend sieht dieser angebliche Favorit allerdings nicht aus.

Laß ihn doch machen, was er will, Dag. Da vorne habe ich übrigens vorhin unseren Freund Denis Papin gesehen. Wir wollten ihn einmal fragen, wem er die größten Chancen gibt.





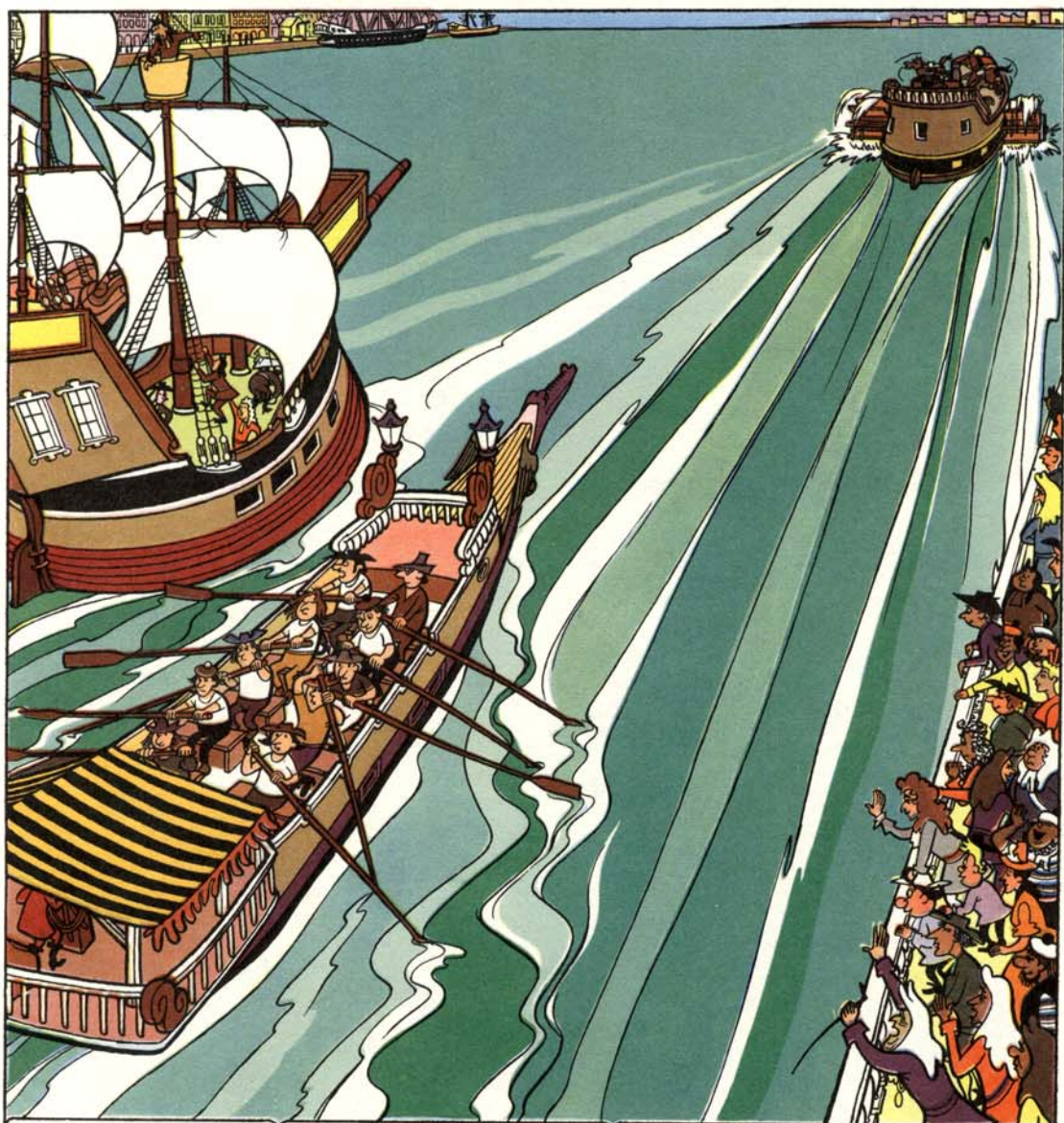
Ah, das freut mich, euch hier wiederzusehen!

Habt Ihr etwa auch gewettet, Monsieur Papin?



Wo denkt ihr hin! Unter zehntausend Pfund wird gar keine Wette angenommen. Ich bin ganz sicher, daß der 'Blaue Walfisch', das Schiff mit den Schaufelrädern und dem Göpelwerk siegen wird.

Nun haben wir schon zwei tot-sichere Tips. Wir sind gespannt, ob der Lord recht behält oder Ihr.



Da seht nur, wie der 'Blaue Walfisch' den anderen Konkurrenten davonfährt!

Wie schade, daß Ihr nicht auf ihn setzen durftet! Ihr würdet jetzt bestimmt Millionär sein.

Da soll doch gleich der Komet dazwischenfahren! Wollt ihr Themsepiraten wohl meinen 'Rasenden Seedrachen' vorbeilassen?



Tut mir leid, Mylord, daß Euer 'Rasender Seedrache' nicht gesiegt hat. Würdet Ihr mir jetzt bitte diesen Schuldschein unterschreiben?

Eine Million Pfund! Ich bin ruiniert. Von mir aus kann der Komet jetzt kommen.

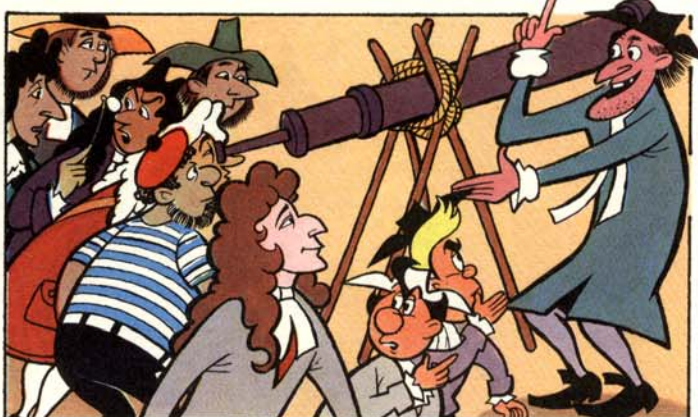
Wollt ihr mich einmal besuchen? Ich möchte euch etwas Schönes zeigen.

Einen Augenblick bitte. Wir müssen erst Lord Plumford um Erlaubnis fragen.



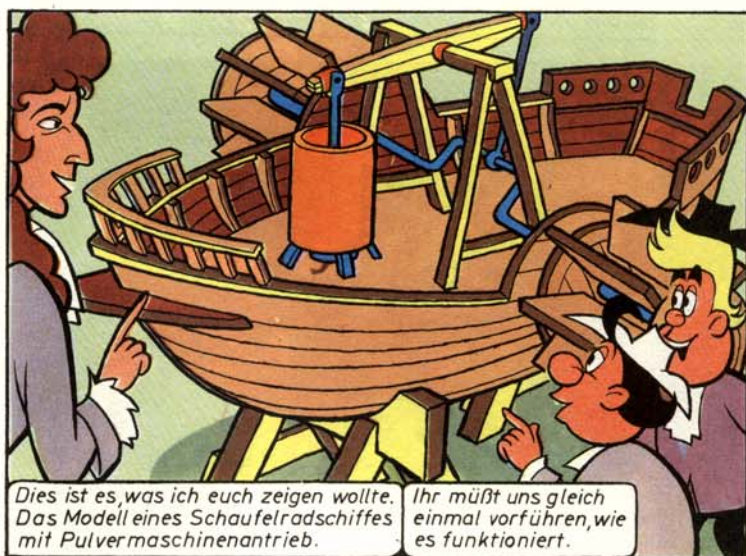
Eine Frage, Lord Plumford. Könnten wir vielleicht einen kleinen Urlaub bekommen?

Ja, aber nur bis zum Weltuntergang. Danach müßt ihr wieder für mich kochen.



Der letzte Blick auf den Kometen, nur fünf Pfund! Allerletzte Gelegenheit, nur noch heute!

Schon wieder so ein Schwindler. Sonst kostet der Blick durch seine Röhre nur einen halben Penny.



Dies ist es, was ich euch zeigen wollte. Das Modell eines Schaufelradschiffes mit Pulvermaschinenantrieb.

Ihr müßt uns gleich einmal vorführen, wie es funktioniert.



Ganz einfach. Ich brauche nur diese Zündschnur in Brand zu setzen ...



...und schon
läuft die
Maschine!

Hm, Meister Papin, ich weiß nicht, ob die Leute
gern mit einem Schiff fahren würden, das
wie ein Knallfrosch über das Wasser hüpft!



Jetzt hats gebumst! Der
Weltuntergang ist da!

Merkwürdig, immer, wenn Papin einen seiner harmlosen Ver-
suche macht, denken alle, der Komet hätte die Erde gerammt.



Ist das die Möglichkeit! Die Welt ist
auf die Minute genau untergegangen.



Ihr könnt ruhig wieder hervor-
kommen, liebe Leute, der Komet
hat nur Papins Haus getroffen.

Was? Das war alles? Und
das nennst du Betrüger
einen Weltuntergang?



Für unser Geld können wir et-
was Ordent!iches verlangen!

Eure Kometen und Sterne sind
uns von jetzt an schnuppe!



Unser Urlaub ist
damit auch zu En-
de. Wir müssen
nun wieder zu Lord
Plumford zurück.

Sollte es euch bei
ihm nicht mehr ge-
fallen, so könnt
ihr gerne wieder
zu mir kommen.

Vorbei ist der Kometenrummel,
Man hört im Schloß des Lords Gebrummel.



Pfui Teufel, was habt
ihr mir denn da für ein
schreckliches Zeug
gebraut.

Mit Verlaub, das ist
die berühmte Plum-
ford-Suppe, Euer
Lordschaft.



Hinaus! Hinaus mit euch, sa-
ge ich! Bin ich denn ein
Bettler, daß ihr mir so et-
was vorzusetzen wagt?

Mylord hätten eben nicht so leicht-
fertig eine Million verwetten dür-
fen. Nun mögt Ihr selber zusehen,
wo Ihr etwas zu essen herbekommt.

So kommt es, daß der
Lord zum Schluß
sich selbst Kartoffeln
braten muß.

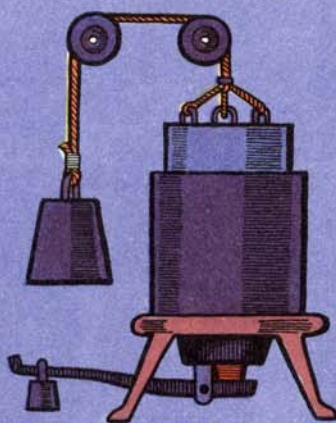
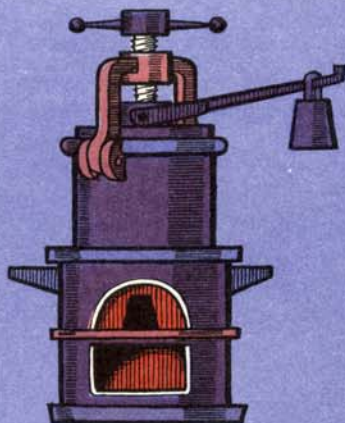


Lebt wohl, Lord Plum-
ford, und laßt es
Euch gut schmecken!

Wir reisen mit Monsieur Papin nach Deutschland.
Wenn wir bei Euch bleiben würden, müßten
wir doch noch Eure Suppe essen.

DIE HÖCHST ERSCHRÖCKLICHEN UND KURIOSEN DENKWÜRDIGKEITEN DES JAHRES 1682

in zierliche Verse gesetzt von dem ehrenwerten
und hochgerühmten Hofpoeten Thomas Reimer



Auf der Erden geschehen jetzunder
Allerley seltsam Zeichen und Wunder,
Es bedroht des Kometen feurige Rut'
Des Armen und Reichen Leben und Gut,
Ob der Gelehrten Stimme auch spricht,
Daß uns auf Erden kein Leids geschicht.
Sodann geschah ein schrecklicher Knall
Und mancher tat einen harten Fall,
Dieweil eines Dampftopfes Explosion
Schuf eine üble Konfusion.
Derselbige ward in stillen Stunden
Von dem Docteur Papin erfunden,

Womit er kund tat, was Dampfes Kraft
In eisernen Banden für Wunder schafft.
Vereinigt mit Huygens' Pulvermaschinen
Könnst er zu mancherley Nutzen dienen,
Nicht nur zum Kochen, wie bald man erkennt,
Sondern in einen Zylinder gebannt,
Könnst er wohl leicht ein Schifflein betreiben,
Wie's die kuriösen Berichte beschreiben,
Welches in London, der schönen Stadt,
Auf dem Themsefluß gezeigt man hat.
Wahrhaftig, es geschehen jetzunder
Doch mancherley seltsam Zeichen und Wunder!

MOSAİK

DIE DIGEDAGS SEHN WIR DERWEILEN MIT IHREM FREUND GEN DEUTSCHLAND EILEN,
WOSELBST IN MARBURG IM HESSENLAND PAPIN ZUNÄCHST EINE HEIMSTATT FAND.
WIE NÄHER RÜCKT NUN DER DAMPFKRAFT SIEG, ZEIGT EUCH DAS FOLGENDE MOSAIK